

FUSSBALL

HSV zu einer Busse von 115 000 Euro verurteilt

(sda/dpa) · Der Bundesliga-Absteiger Hamburger SV ist wegen Ausschreitungen vom DFB-Sportgericht mit einer Busse von 115 000 Euro belangt worden. Dies ist eine der bisher höchsten Bussen im deutschen Fussball. Geahndet wurden insbesondere die Vorkommnisse im letzten Saisonspiel gegen Mönchengladbach, als die Partie für 17 Minuten unterbrochen werden musste.

Florian Kamberi fix von GC nach Schottland

(sda/dpa) · Florian Kamberi kehrt nicht zu den Grasshoppers zurück. Der 23-jährige Stürmer wechselt nach der halbjährigen Ausleihe mit einem Vertrag bis Ende Saison 2020/21 zum schottischen Erstligisten Hibernian Edinburgh.

Büchel in Doppelfunktion zurück zum FC Zürich

(sda) · Der 31-jährige Martin Büchel kehrt zum FC Zürich zurück und wird als Spieler in der zweiten Mannschaft und als Osteopath im Staff der ersten Mannschaft eine Doppelfunktion ausüben.

Adrian Nikci wechselt von Berlin nach Schaffhausen

(sda) · Der FC Schaffhausen hat den 28-jährigen Stürmer Adrian Nikci verpflichtet. Der ehemalige Schweizer U-21-Nationalspieler wurde 2009 mit dem FC Zürich Meister, absolvierte vier Bundesligaspiele für Hannover sowie 17 Partien in der zweiten Bundesliga für Nürnberg und Union Berlin, wo er zuletzt keinen Vertrag mehr erhielt.

TENNIS

Zukunftshoffnungen Rublew und Coric in Gstaad

(sda) · Nach der Absage von Stan Wawrinka haben die Organisatoren des Swiss Open Gstaad die Teilnahmen von Andrei Rublew (ATP 31) und Borna Coric (ATP 36) bekanntgegeben. Der Russe und der Kroatie gehören zu den Zukunftshoffnungen auf der ATP-Tour.

MOTORRAD

Hector Barbera wegen Trunkenheit entlassen

(sda) · Das Moto2-Team Pons HP40 hat den 31-jährigen Hector Barbera fristlos entlassen. Der Spanier war letzte Woche in Valencia nach einer Geburtstagsfeier von der Polizei alkoholisiert angehalten worden. In einem Schnellverfahren wurde er zu 22 Tagen Sozialdienst verurteilt, zudem verlor er für ein Jahr die Fahrerlaubnis. Barbera ist zehnfacher GP-Sieger und zweifacher Weltmeister.

TENNIS

Federer am Freitag gegen Pella

Stuttgart. ATP-Turnier (656 000 Euro / Rasen). 2. Runde: Berdych (CZE/3) s. Paire (FRA) 7:6 (7:3), 6:4. Kyrgios (AUS/4) s. Marterer (GER) 6:4, 4:6, 6:3. Pella (ARG) s. Gunneswaran (IND/Q) 7:6 (7:4), 6:3. – Pella am Freitag in den Viertelfinals gegen Federer (SUI/1).

RAD

Frank im 14. Gesamtrang

Tour de Suisse. 6. Etappe, Fiesch - Gommiswald (186 km): 1. Kragh Andersen (DEN) 4:59:53. 2. Haas (AUS) 0:10 zurück. 3. Gorka Izagirre (ESP) 0:24. 4. Monfort (BEL) 0:25. 5. Gautier (FRA), gleiche Zeit. 6. Porte (AUS) 0:27. – 10. Frank (SUI) 0:39. 17. Kelderman (NED). 18. Quintana (COL). 19. Oomen (NED), alle gleiche Zeit. 55. Küng (SUI) 3:11. – Gesamtklassement: 1. Porte 22:04:13. 2. Kelderman 0:32. 3. Oomen, gleiche Zeit. 4. Mas (ESP) 0:33. 5. Haig (AUS) 0:41. 6. Quintana 0:45. – 14. Frank 1:19. 35. Küng 6:04.

Sport am Fernsehen

SRF 2 13.30 Fussball-WM. Ägypten - Uruguay. 16.30 Fussball-WM. Marokko - Iran. 19.30 Fussball-WM. Portugal - Spanien. 22.40 Fussball. «Letzti Rundi» – Der WM-Talk.

SRF info 14.40 Rad. Tour de Suisse. 7. Etappe. 16.30 Rad. «Veloclub» – Das Tour-de-Suisse-Magazin.

Die Armada knacken

Das Team AG2R rüstet sich für ein hartes Duell mit der Mannschaft Sky an der Tour de France

SEBASTIAN BRÄUER, GOMMISWALD

In der Geschichte der Tour de France kam es immer wieder vor, dass die Fans Duelle um den Sieg zum Kampf zwischen Gut und Böse stilisierten. Das Rennen war in den 115 Jahren seit der Erstaustragung 1903 oft von Dramen, Tragödien und Vorwürfen begleitet. Aber so klar wie vor der Frankreichrundfahrt 2018 waren die Sympathien wohl selten verteilt.

Chris Froome gegen Romain Bardet: Diese Auseinandersetzung dürfte die Radsportwelt im Juli elektrisieren. Es ist auch das Duell zweier Teams, wie sie sich kaum unterschiedlicher präsentieren könnten: Sky und AG2R. «Wir waren schon letztes Jahr die einzige Mannschaft, die Sky in den Bergen in Schwierigkeiten brachte», sagt der Luzerner Mathias Frank, Bardets wichtigster Helfer bei AG2R. «Das versuchen wir wieder. Wir werden aggressiv fahren. Das Ziel lautet, die Armada zu knacken.»

1500 Seiten Prozessakten

Es geht um mehr als die rein sportliche Auseinandersetzung. Kein anderer Siegfahrer kritisiert Froome für den Umgang mit seiner seit 10 Monaten andauernden Salbutamol-Affäre so energisch wie Bardet. Vor wenigen Tagen sagte der Franzose zu «Het Nieuwsblad»: «An seiner Stelle würde ich nicht in Erwägung ziehen, an der Tour de France zu starten. Ich würde mich schämen, mit so einem Fall in Verbindung gebracht zu werden.»

Schon im Januar erklärte Bardet, Froomes Teilnahme an der Tour wäre für das Image des Radsports eine Katastrophe. Er hielt es für eine Farce, sollte der Brit trotz der Möglichkeit, nachträglich gesperrt zu werden, an den Start gehen. Die Mannschaft AG2R würde positiv ge-

Porte gewinnt Zeit

smb. · Der BMC-Captain Richie Porte hat in der sechsten Etappe der Tour de Suisse seine Gesamtführung ausgebaut. «Es war eine Machtdemonstration von ihm», sagte der Luzerner Mathias Frank im Ziel. Als Porte im 2,2 Kilometer langen Schlussanstieg nach Gommiswald attackierte, konnte keiner der Konkurrenten folgen. Zwar verlor die Gruppe um Nairo Quintana, Wilco Kelderman, Jakob Fuglsang und Mathias Frank nur zwölf Sekunden auf den Australier. Ihnen bleiben aber nur noch die letzte Bergetappe nach Arosa am Freitag und das Einzelzeitfahren in Bellinzona am Sonntag zur Wiedergutmachung.

Den Tagessieg sicherte sich 27 Sekunden vor Porte der Däne Sören Kragh Andersen. Der Fahrer aus dem Team Sunweb hatte einer frühen Fluchtgruppe angehört.

Degenfechter mit einem einzigen Trumpf

Die Schweizer Hoffnungen konzentrieren sich an den EM auf den Weltranglistenfünften Max Heinzer

(sda) · An den Fecht-EM in Novi Sad (Serbien) ruhen die Schweizer Medaillenhoffnungen am Sonntag im Degen-Einzel auf Max Heinzer. Der Weltranglistenfünfte erreichte in der laufenden Weltcup-Saison als einziger Schweizer Degenfechter im Einzel Top-8-Klassierungen. Heinzer errang den zehnten Weltcup-Erfolg, wurde einmal Dritter und platzierte sich weitere zweimal in den Top 8.

Der in Mailand studierende und mit dem italienischen Nationalteam trainierende Michele Niggeler war vor einem Jahr im EM-Einzel als Achter bester Schweizer. Doch seither ist der Tessiner nicht mehr auf Touren gekommen, er scheiterte in sämtlichen Einzel-Weltcups noch vor den letzten 64 und ist deshalb nur für das Team nominiert.

An den letzten WM wurden die Schweizer Zweite, im Teamwettbewerb



Der Luzerner Mathias Frank ist bei AG2R der wichtigste Helfer des Teamleaders Romain Bardet.

URS FLÜELER / KEYSTONE

testete Fahrer umgehend suspendieren. Sky arbeitet dagegen seit Monaten an einer Erklärung, warum Froome an der letztjährigen Spanienrundfahrt ein zu hoher Salbutamol-Wert nachgewiesen wurde. Mittlerweile sind die Prozessakten laut dem Radsport-Weltverband UCI auf 1500 Seiten angewachsen. Der noch nicht verurteilte Froome hat unterdessen den Giro d'Italia gewonnen.

Sein Start an der Tour wird immer wahrscheinlicher. Der UCI-Präsident David Lappartient sagte zuletzt, er glaube nicht mehr an einen Abschluss des Verfahrens vor dem 7. Juli. Der Tour-Direktor Christian Prudhomme liess durchblicken, er würde den vierfachen Sieger nicht eigenmächtig ausschliessen.

Die Scharmützel zwischen den Fahrern nehmen schon jetzt an Schärfe zu. Und zwar selbst dann, wenn Froome gar nicht anwesend ist. Am Critérium du Dauphiné fungierte zuletzt nicht er, sondern sein Kollege Geraint Thomas als Sky-Captain. Als der Waliser einen Platten erlitt, unterbrach AG2R die Tempoworkarbeit an der Spitze des Feldes nicht. Ob sie damit eines der ungeschriebenen Gesetze des Pelotons verletzen, ist unklar: Ein Siegfahrer, der einen Defekt erleidet, sollte nicht attackiert werden, aber AG2R diktierte das Tempo auch schon vor dem Malheur.

Es dauerte 15 Kilometer, bis Thomas den Anschluss wiederhergestellt hatte. Er diskutierte noch während des Ren-

nens emotional mit Bardet. Es dürfte nicht um den Austausch von Restauranttipps gegangen sein. Im Ziel sagte Thomas: «Ich bin nicht nachtragend, aber ich werde das sicher nicht vergessen.»

Bardet war an der Tour de France 2016 Gesamtzweiter und 2017 Gesamt-



Romain Bardet
Radprofi
des Teams AG2R

Chris Froome
Radprofi
des Teams Sky

dritter. Er kann Froome am Berg mit Attacken in Bedrängnis bringen, und er hat seine fahrerischen Fähigkeiten erweitert und brillierte in diesem Frühjahr auch an Classiques wie Lüttich-Bastogne-Lüttich. Seine Schwäche ist jedoch das Einzel- und Mannschaftszeitfahren.

Mit Frank hat Bardet einen der besten Helfer des Radsports an seiner Seite. Der Luzerner war an der Tour de France selbst bereits Achter, und auch an der Tour de Suisse hält er bis jetzt souverän mit Weltklasse-Kletterern wie Nairo Quintana und Jakob Fuglsang

mit. Dass der 31-Jährige in der Gesamtwertung am Sonntag nicht ganz vorne landen dürfte, liegt vor allem an der Hypothek, im Mannschaftszeitfahren 67 Sekunden eingebüsst zu haben.

Ausserdem dürfte mit Silvan Dillier ein weiterer Schweizer zu Bardets Tour-Adjutanten gehören, der ebenfalls überdurchschnittliche Fähigkeiten mitbringt, vor allem in der Fläche. «AG2R hat ihn unter anderem wegen seiner Fähigkeiten im Mannschaftszeitfahren geholt», sagt Frank. «Wir hoffen, dass es mit ihm besser läuft.»

«Traurig für den Radsport»

Sky wiederum könnte an der Tour de France selbst bei einem Ausschluss Froomes um vordere Plätze kämpfen. Zum Beispiel mit Thomas, der die Dauphiné trotz seinem Defekt gewann. Und womöglich auch schon mit Egan Bernal: Der Kolumbianer ist erst 21, hat aber dieses Jahr nicht nur die Kalifornien-Rundfahrt gewonnen, sondern darüber hinaus am Rennen Oro y Paz in seiner Heimat die berühmten Landsleute Quintana und Rigoberto Uran geschlagen.

Grosser Radsport wäre also so gut wie garantiert – und dennoch droht Froomes Dopingverfahren das Rennen teilweise zu überschatten. «Die Situation ist traurig für den Radsport», sagt Frank. «Es wäre an den Autoritäten, endlich ein Verdikt zu fällen.»

braucht noch mehr Konstanz», sagt der 30-jährige Schwyzer.

Für das Frauenteam liegt eine Olympiaqualifikation vermutlich ausser Reichweite. Die Schweizerinnen befinden sich seit dem vor zwei Jahren vollzogenen Rücktritt der früheren Europameisterin Tiffany Gérardet im Aufbau.

Prominenter Abgang

(sda) · Die frühere Schweizer Weltklasse-Degenfechterin Sophie Lamon-Fernandez, 33, wechselt in die Privatwirtschaft und verlässt ihren Posten als Chefinspizensport bei Swiss Fencing. Nachfolger wird Franco Cerutti. Der 55-Jährige war die letzten vier Jahre als Nachwuchs-Nationaltrainer angestellt.